

Beschluss der 10. Vollversammlung im Wortlaut:

Evangelische Jugend in Hessen und Nassau spricht sich gegen die Einführung von allgemeinen Studiengebühren aus

Der hessische Landtag hat am 04.10.2006 mit den Stimmen der absoluten Mehrheit der CDU die Einführung allgemeiner Studiengebühren ab dem Wintersemester 2007/08 beschlossen. Die Evangelische Jugend in Hessen und Nassau protestiert gegen diese Entscheidung, welche weitreichende Auswirkungen auf die jugendverbandliche Arbeit mit sich bringt.

In der Evangelischen Jugend in Hessen und Nassau e.V. engagieren sich Tag für Tag ca. 26.000 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der kirchlich getragenen und verantworteten Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen. Diese Arbeit findet mehrheitlich in den einzelnen Kirchengemeinden vor Ort statt und bildet somit ein breit gefächertes Angebot an außerschulischer Arbeit. Zur Aufrechterhaltung dieses Angebotes sind die Kirchengemeinden, wie auch die Dekanate und der Landesverband auf die Mitarbeit der ehrenamtlich engagierten Menschen angewiesen.

Das Engagement erfolgt im Rahmen der Freizeit dieser Menschen unentgeltlich und freiwillig und in den verschiedensten Bereichen. Ehrenamtlich Mitarbeitende initiieren, organisieren und verantworten kontinuierliche Angebote, befristete Projekte und insbesondere eine Vielzahl von Freizeitangeboten. Hauptberufliche schaffen und sichern in der Jugendverbandsarbeit die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement. Darüber hinaus verantworten sie die Qualifizierung von Ehrenamtlichen. Für die Angebote in der Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen sind zu einem überwiegenden Teil die Ehrenamtlichen selbst verantwortlich. Dies entspricht dem Selbstverständnis Evangelischer Jugend als Lebensraum mit den Kennzeichen Freiwilligkeit, Selbstorganisation und Wertegebundenheit. Ohne dieses vielschichtige ehrenamtliche Engagement sind die Mehrheit der bestehenden Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit nicht mehr aufrechtzuerhalten.

Weiterhin wird ehrenamtliches Engagement in kirchlichem, sozialem, kulturellem oder gesellschaftspolitischem Bereich als notwendige Voraussetzung für den Erwerb von sozialen und kommunikativen Kompetenzen, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein gesehen, welche durch die schulische und universitäre Ausbildung nicht vermittelt werden kann.

Durch die vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeitsbereiche erhalten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Bildungsmöglichkeiten, die sie in besonderer Weise auch für den Arbeitsmarkt qualifizieren.

Die geplante Einführung von Studiengebühren trifft die jugendverbandliche Arbeit an ihrer empfindlichsten und gleichzeitig wichtigsten Stelle: den Ehrenamtlichen. Wenn durch Studiengebühren die Freizeit studierender Ehrenamtlicher eingeschränkt wird, weil sie durch diese zusätzlichen finanziellen Belastungen ihr Studium durch einen Nebenjob finanzieren und ihr Studium schnellstmöglich abschließen müssen um die finanzielle Belastung so gering wie möglich zu halten, hat dies eine drastische Reduzierung der Angebote für Kinder- und Jugendliche zur Folge. Die Studiengebühren gehen zu Lasten der jugendverbandlichen Arbeit!

Auch ein Studienkredit ist keine angemessene Alternative, da Ehrenamtliche dann aufgrund ihres Engagements mit Schulden in das Berufsleben starten.

Weiterhin sieht die Evangelische Jugend in Hessen und Nassau die qualifizierte Bildung für alle Menschen als ein unverzichtbares Grundrecht an, welches eine Investition in die Zukunft des Einzelnen und somit auch in die Zukunftsfä-

higkeit eines Landes darstellt. Die Studienfinanzierung muss als gesamtgesellschaftliche Aufgabe betrachtet werden.

Bildung muß auch im Hochschulbereich ein öffentliches Allgemeingut sein, das jedem kostenlos und damit unabhängig von seinen finanziellen Möglichkeiten und seiner gesellschaftlichen Herkunft zur Verfügung steht.

In einem Land, in welchem Bildung die höchste verfügbare Ressource ist, hat eine Beschränkung des Zugangs zu dieser Ressource unvorhersehbare Folgen. Die übermäßig starke finanzielle Belastung von Nicht-EU-Bürger verstärkt den Effekt das vorhandene Entwicklungspotenzial zu schwächen und wirkt sich negativ auf das Land Hessen, sowie die Hochschulen im Bildungsbereich im nationalen und internationalen Vergleich aus.

Vor diesen Hintergründen lehnen wir die Einführung von allgemeinen Studiengebühren und somit die Ungleichbehandlung beim Zugang zu den Hochschulen ab.

Die Evangelische Jugend in Hessen und Nassau e.V. bestärkt die rheinland-pfälzische Landesregierung in ihrem Betreiben, dass Erststudium auch weiterhin kostenfrei anzubieten. Bildung darf nicht zu Lasten sozialschwacher Bevölkerungsschichten gehen. Ebenso darf die Herkunft aus einem Bundesland nicht zum Kriterium eines kostenfreien oder gebührenpflichtigen Studiums werden. Die Chancengleichheit im Bildungsbereich muss in ganz Deutschland unabhängig der Bundeslandszugehörigkeit gewährleistet sein. Sonst wird Föderalismus für junge Menschen zur Kleinstaaterei, welche die persönliche Lebensplanung und die an anderer Stelle geforderte Mobilität der Studierenden deutlich erschwert.

Deshalb fordern wir die hessische Landesregierung auf, dem rheinland-pfälzischen Beispiel zu folgen und auf die Einführung allgemeiner Studiengebühren zu verzichten.

In ihrem Grundsatzbeschluss „Evangelische Jugend bildet“ verabschiedete die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (aej) bei der 113. Mitgliederversammlung im November 2003 folgendes grundlegende Verständnis von Bildung:

„Bildung ist (...) ein aktiver Prozess zur Aneignung der Welt in ihrer Gesamtheit und sie ist Entwicklung der ganzen Person in all ihren Lebensbezügen. Im Prozess von Bildung entwickeln Menschen ihre Persönlichkeit im Austausch mit ihrer natürlichen und sozialen Umwelt. Bildung ist ein individueller altersspezifischer und lebensbegleitender Prozess zur Entfaltung der eigenen Person, den (junge) Menschen aktiv als Subjekte ihres Lebens gestalten. Sie ist nie allein Formung von außen, sondern im Kern Selbstbildung junger Menschen zu Mündigkeit, Autonomie und Verantwortungsfähigkeit und sie ist der Erwerb von Selbstbildungsressourcen. Bildung ist eine Voraussetzung zur verantwortlichen Gestaltung des eigenen Lebens.

Jedem Bildungsverständnis liegt ein bestimmtes Menschenbild zu Grunde. Die Evangelische Jugend orientiert sich in ihrem Menschenbild an biblischen Vorgaben: Hier wird der Mensch ganzheitlich mit Leib und Seele, Gefühl und Verstand, Liebes- und Herrschaftsbedürfnissen, religiösen und sozialen Sehnsüchten und der Fähigkeit zum Guten, lebensförderlichen wie zum Bösen, lebenszerstörenden Tun begriffen.

Die Evangelische Jugend bezieht Bildung darum auf die Ganzheit des Lebens junger Menschen mit dem Ziel gelingenden Lebens als „Lebenskunst“: der Fähigkeit nämlich, mit dem eigenen Leben in all seinen Bezügen und Problemkonstellationen konstruktiv umgehen zu können. In Anknüpfung an die Denkschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) „Maße des Menschli-

chen“ wird Bildung „als Zusammenhang von Lernen, Wissen, Können, Wertbewusstsein, Haltungen (Einstellungen) und Handlungsfähigkeit im Horizont sinnstiftender Deutungen des Lebens“ verstanden.

Die Evangelische Jugend wendet sich gegen eine Praxis von Bildung, die Kinder und Jugendliche zum Objekt und Bildung zur Ware macht. Bildung darf nicht reduziert werden auf ein Verständnis, das Bildung vornehmlich auf ihre Funktion als Zugangsvoraussetzung einer modernen Gesellschaft zum Arbeitsmarkt und auf ihre wirtschaftliche Verwertbarkeit beschränkt. Sie ist ein umfassender Prozess humaner Entwicklung und der Entfaltung derjenigen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die (junge) Menschen in die Lage versetzen zu lernen, Potenziale zu entwickeln, kompetent zu handeln, Probleme zu lösen und Beziehungen zu gestalten. Über Anwendungswissen hinaus zielen Bildungsprozesse in der Evangelischen Jugend auf orientierendes Wissen, das ethische Urteilsbildung, Maßstäbe zum Umgang mit Wissen und Sinnstiftung ermöglicht.“

Die Evangelische Jugend in Hessen und Nassau identifiziert sich mit dem grundlegenden Verständnis von Bildung der aej. Aus diesem Verständnis heraus lehnen wir aufgrund der ernsthaften Folgen für die Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen die Einführung allgemeiner Studiengebühren strikt ab und fordern den hessischen Landtag auf, das verabschiedete Gesetz rückgängig zu machen.

Evangelische Jugend in Hessen und Nassau e.V.
Elisabethenstraße 51
64283 Darmstadt

Tel. 06151 - 15988 50
Fax: 06151 - 15988 59
Mail info@ejhn.de